

Ackerbau 27/2026

Frankfurt (Oder), den 22. April 2026

Unkrautbekämpfung in Mais

Mit der Maisaussaat wurde bereits begonnen. Ist die Einbeziehung mechanischer Maßnahmen geplant, sind dafür Flächen mit niedrigem Unkrautdruck zu wählen. Um beim Striegeln mit 3 cm Arbeitstiefe den Mais nicht zu schädigen, muss eine Mindestsaattiefe von 5 cm eingehalten werden. Begonnen werden kann mit dem Blindstriegeln wenige Tage nach der Saat. Die Arbeitsgänge erfolgen etwa im Abstand von 1 bis 2 Wochen und orientieren sich dabei am Auflaufen der Unkräuter, da diese mit dem Striegel nur im Fädchen- oder Keimblattstadium sicher bekämpft werden können. Das Striegeln sollte in den Nachmittagsstunden bei trockenem Wetter erfolgen. Während des Auflaufens der Maispflanzen sind die mechanischen Maßnahmen auszusetzen. Ab dem 3-Blattstadium bis etwa zum 8-Blattstadium kann auch gehackt werden.

Einsatz von Herbiziden

Optimaler Behandlungstermin ist das 2- bis 4- Blattstadium der Kulturpflanze, wenn die Masse der Unkräuter bereits aufgelaufen ist und sich im Keimblatt- bis 2- Blattstadium befindet. Mischungen aus boden- und blattwirksamen Wirkstoffen sind entsprechend der schlagspezifischen Verunkrautung zu bevorzugen. Ausreichend Bodenfeuchtigkeit ist für eine gute Wirkung der Bodenherbizide Voraussetzung. In der Regel reicht eine Behandlung aus. In Ausnahmefällen kann sich auf sehr humosen Standorten, bei starkem Ungrasdruck, z.B. bei Ackerfuchsschwanz sowie bei in Wellen auflaufenden Unkräutern/Ungräsern, eine Spritzfolge als sinnvoll erweisen.

Neu in dieser Saison ist das Herbizid **Cabadex** (267 g/l Mesotrione, 17 g/l Florasulam) im VA mit 0,45 l/ha und im NA zu BBCH 12 – 16 mit 0,3 l/ha gegen zweikeimblättrige Unkräuter zugelassen. Es erfasst z.B. Amarant, Nachtschatten, Franzosenkraut, Gänsefuß, Vogel- und Flohknöterich. Cabadex wird mit 0,3 l/ha + 0,135 kg/ha Dragster + 0,4 l/ha Vivolt im Dragster Plus Pack vermarktet. Für die Anwendung im Pack ist neben verschiedenen NW- und NT-AWB auch die AWB NG366 (*Auf derselben Fläche in den folgenden zwei Kalenderjahren keine Anwendung von Mitteln mit dem Wirkstoff Rimsulfuron*) zu beachten.

Ebenfalls neu wird der Calaris Spandis Adigor-Pack angeboten. Mit den Wirkstoffen Terbutylazin, Mesotrione (Calaris), Prosulfuron, Dicamba und Nicosulfuron (Spandis) stellt er eine Komplettlösung zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern, Jähriger Rispe sowie Finger- und Hühnerhirse dar. Die umfangreichen AWB für beide Produkte (z.B. NG362, 326-1, 327, VA276) sind zu beachten.

Das Herbizid **Permit** (Halosulfuron) hat nach Art. 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 eine Notfallzulassung zur Bekämpfung von Erdmandelgras und Strandsimse in Mais vom 01. April bis 30. Juli 2026 für 120 Tage erhalten (siehe Hinweis Nr. 09 vom 06.03.2026!). In den Bundesländern NS und NRW kam es in den letzten Jahren zu einer massiven Verbreitung des Erdmandelgrases. Kontrollieren Sie Ihre Bestände! Auch Einzelpflanzen und Nester müssen ernst genommen und beseitigt werden. Flächen mit Befall lassen sich nur sehr aufwändig sanieren.

Gegen **zweikeimblättrige Unkräuter** können z.B. Lupus SX Mais, Peak, Valentia oder Dicamba-haltige Produkte (z.B. Mais-Banvel WG, Oceal, Casper, Diniro/Spandis, Task) auch mit einem reduzierten Bodenherbizid kombiniert werden. Der Wirkstoff Dicamba sollte möglichst bei warmen wüchsigen Witterungsbedingungen eingesetzt werden.

In Brandenburg mehren sich Nachweise von Resistenz bei Amarant gegenüber ALS-Hemmern (HRAC 2, zum Teil in Kombination mit Resistenz gegenüber Wirkstoffen der HRAC-Gruppe 5, z.B. Terbutylazin). Zur Bekämpfung von resistentem Amarant können die Wirkstoffe Dicamba oder Pyridat (Onyx, Botiga) empfohlen werden. In amtlichen Versuchen haben sich z.B. der Einsatz von Spectrum Plus (3,0 l/ha), Tankmischungen wie 0,25 l/ha Zingis + 0,5 kg/ha Oceal oder die Spritzfolge 2x 0,5 l/ha Botiga bewährt. Um Resistenzen vorzubeugen, ist auf einen Wirkstoffgruppenwechsel zu achten.

Da sich das Auflaufen der verschiedenen **Hirsearten** über einen längeren Zeitraum erstreckt, muss auf Standorten mit starkem Hirsebesatz eine langanhaltende Herbizidwirkung über den Boden abgesichert werden. Gräserwirksame Bodenwirkstoffe stehen in Produkten wie Spectrum Gold (DMA-P, Terbutylazin), Spectrum Plus (DMA-P, Pendimethalin), Successor 600 (Pethoxamid) oder dem Successor Top 4 Pack zur Verfügung. Gute Wirkungen gegen Hirsen werden z.B. auch mit MaisTer power Flexx (1,25 l/ha MaisTer power + 0,25 l/ha Merlin Flexx) erzielt.

Auf Standorten mit geringem Maisanteil in der Fruchtfolge kann zur Bekämpfung von Hirsen ein gräserwirksames Sulfonylharnstoffprodukt (HRAC: 2, z.B. der Wirkstoff Nicosulfuron) zugemischt werden. Alternativen zu Nicosulfuron sind z.B. Herbizide mit den Wirkstoffen Rimsulfuron, Foramsulfuron oder Mesotrione, z.B. 1,5 l/ha MaisTer power oder 0,135 kg/ha Dragster + 0,4 l/ha Vivolt oder 40 g/ha Cato + 0,24 l/ha Vivolt. Der Einsatz blattaktiver Herbizide sollte nur bei ausreichender Wachsschicht des Maises, d.h. ca. 1-3 Tage nach einer Regenperiode erfolgen. Sulfonylharnstofffrei kann z.B. 2,0 l/ha Spectrum Gold + 0,8 l/ha Callisto gegen Hirsen zum Einsatz kommen.

Weitere Informationen und Empfehlungen finden Sie in unserer Broschüre „**Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland 2026**“ auf den Seiten 169 ff.

Wirkstoffbezogene Anwendungsbestimmungen

Terbutylazin (z.B. Calaris, Spectrum Gold, Successor T): **NG362** (mit Terbutylazin-haltigen Produkten innerhalb eines Dreijahreszeitraumes auf derselben Fläche nur **eine** Behandlung mit maximal 850 g Terbutylazin pro Hektar. Dabei sind auch zurückliegende Zeiträume zu berücksichtigen. Kein Splitting der maximalen Terbutylazinmenge über die Jahre, keine Anwendung auf der Fläche in diesem Jahr bei Einsatz von Terbutylazin in den Jahren 2024 oder 2025.)

Nicosulfuron (z.B. Arigo, Elumis, Diniro/Spandis, Ikanos, Kagura, Principal Plus): **NG200** (Einsatz nur im festgesetzten Entwicklungsstadium der Kultur), **NG326** (Die maximale Aufwandmenge von 45 g Wirkstoff pro Hektar auf derselben Fläche darf – auch in Kombination mit anderen diesen Wirkstoff enthaltenden Pflanzenschutzmitteln – nicht überschritten werden), **NG327** (Auf derselben Fläche im folgenden Kalenderjahr keine Anwendung von Mitteln mit dem Wirkstoff Nicosulfuron).

Pendimethalin (Activus SC, Spectrum Plus, Stomp Aqua): **NT145** (Einsatz von Düsen mit 90% Abdriftminderung auf der gesamten Fläche, Wasseraufwand: 300 l/ha), **NT146** (Fahrgeschwindigkeit max. 7,5 km/h) und **NT170** (Windgeschwindigkeit bei Ausbringung: max. 3 m/s).

Clomazone (Iseran): **NT127** (Berücksichtigung der Tageshöchsttemperaturen) und **NT149** (in einem Umkreis von 100 m um die Anwendungsfläche wöchentliche Kontrolle innerhalb eines Monats nach der Anwendung auf Aufhellungen an Pflanzen).

Isoxaflutole (Merlin Flexx, Merlin Duo): **NG368** (auf derselben Fläche im folgenden Kalenderjahr keine Anwendung von Mitteln mit dem Wirkstoff Isoxaflutol).

Für die Herbizide Spectrum Gold (3,0 l/ha), Spectrum Plus im VA, Successor 600, Onyx (Einmalbehandlung: 1,5 l/ha), Merlin Duo (2,0 l/ha im VA) gilt die AWB **NG405** (keine Anwendung auf drainierten Flächen).

Unkrautbekämpfung in Sojabohnen

Sojabohnen stehen i.d.R. in weiter Reihe, sodass unter entsprechenden Bedingungen der Einsatz von Hackgeräten gute Effekte bringt. Begonnen wird mit dem Blindstriegeln ca. eine Woche nach der Aussaat. Ab dem ersten Laubblatt können sich Striegel- und Hackgänge abwechseln. Die chemische Unkrautbekämpfung erfolgt vorwiegend im VA.

Änderungen der Herbizidpalette:

Nach dem Widerruf Metribuzin-haltiger Herbizide ist der Einsatz von Sencor Liquid und Artist in Sojabohnen ab dieser Saison nicht mehr zugelassen. Restmengen sind zu entsorgen.

Das Herbizid **Proman** (500 g/l Metobromuron) hat eine Zulassung nach Art. 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 zur Bekämpfung von Einjährigem Rispengras und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Sojabohnen vom 15. März bis 13. Juli 2026 für 120 Tage erhalten. (Siehe Hinweis Nr. 09 vom 06.03.2026!)

Mit dem Herbizid **Chanon** kann der Wirkstoff Aclonifen (600 g/l) auch in Sojabohnen zur Anwendung kommen. Das Produkt ist mit einer maximalen AWM von 1,5 l/ha im VA (bis BBCH 08) gegen Weißen Gänsefuß und Windenknöterich zugelassen.

Ergiebige Niederschläge nach dem Einsatz von Bodenherbiziden können Pflanzenschäden verursachen. Die AWM von Stomp Aqua sollte deshalb auf 1,5 l/ha reduziert werden. Bei Notwendigkeit sind Nachbehandlungen mit Harmony SX oder Clearfield-Clentiga möglich.

Weitere Informationen finden Sie in unserer Broschüre „**Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland 2026**“ auf den Seiten 262 ff.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!

Ohne Zustimmung ist die Weitergabe an Dritte – auszugsweise oder im Original – nicht gestattet.